

Mit viel Schmelz

Schön ist's in Karlsruhe. Und heiß. So heiß sogar, dass sich zwei ältere Damen Sorgen um das Wohlergehen „ihres“ Stars machen. „Das Fenster meiner Garderobe stand offen“, erzählt Jay Alexander. (Foto: pr) amüsiert im Konzerthaus Karlsruhe. „Da hörte ich sie sagen: ‚Ach Gott, der arme Bu. Was der jetzt auf der Bühn' die ganze Zeit schwitze' muss.“ Es ist eine Anekdote, die der Tenor sicher auch bei weiteren Auftritten gern



Jay Alexander

bringen wird. Das Motto lautet schließlich: „Erinnern Sie sich noch ...?“

Die eine Hälfte des Erfolgsduos Marshall und Alexander hat mit „Schön ist die Welt“ ein Album voller anmutiger Weisen veröffentlicht, das sich schon seit Wochen auf Platz 1 der Klassik-

Charts behauptet. Es enthält mit viel Schmelz und vokaler Strahlkraft interpretierte Film- und Operettenmusik (vornehmlich aus den 1930er bis 50er Jahren) und nimmt die Hörer mit in die Zeit ihrer Jugend und Adoleszenz. Damals schaute man sich womöglich mit der Familie regelmäßig Heimatfilme wie „Der Förster vom Silberwald“ an. Es gab große „Gesangs-Entertainer“ wie Mario Lanza oder Vico Torriani – und ebenso große Melodien, die sich ins Gedächtnis eingebrannt haben. „Sehnsucht, wo ziehst du mich hin? Kann ich dem Alltag entfliehen?“ heißt es im Titeltrack, der eindeutig mit Ja beantwortet werden darf. In einer Zeit, in welcher der Wunsch nach Harmonie nicht nur durch die weltpolitische Lage torpediert wird, kann der Blick zurück auch eine willkommene Flucht nach vorn sein.

Mit dem Orchester der Kulturen (Leitung: Adrian Werum), den Kai-Müller-Chören und der Sopranistin Sandra Daniella (bezaubernd unter anderem das Duett „Tanzen möcht' ich“ aus Emmerich Kálmáns „Die Csárdásfürstin“) schenkt Jay Alexander seinen Fans die erhofften Momente des Glücks. Dass er zudem zwischen Kompositionen wie „Frühling in Sorrent“, „Ich küsse Ihre Hand, Madame“ und „Du bist schön wie Musik“ viele persönliche Geschichten einstreut, macht die Sache rund. Freudentlicher Applaus.

Elisa Reznicek